

die Tageszeitung

Preis: DM 1,-

Null-Nr. 1

Freitag, 22. September 1978

England

Astrid Proll

FRANKFURT/LONDON (taz). Astrid Proll, die letzten Freitag von einer Spezialeinheit der englischen Polizei in London festgenommen wurde, befindet sich nach wie vor in Auslieferungshaft. Über ihr Leben in London und die Ereignisse nach ihrer Verhaftung haben wir mit Karin Monte gesprochen, die als ihre enge Freundin verschiedenen Verdächtigungen in der Presse ausgesetzt war.

Bericht auf Seite 3

Nicaragua



Foto: AP

Herbstmanöver '78

Jäger stoppt Nato

NÜRNBERG. Die Unversehrtheit seines Jagdreviers war einem 45-jährigen Jagdpächter aus Treuchtlingen entschieden wichtiger als die ungehinderte Durchführung des gerade stattfindenden Herbstmanövers. Er trank sich etwas Mut an, setzte den Tirolerhut auf und stellte sich mit scharfgeladenem "Drilling" unerschrocken einem Konvoi aus Panzern, Jeeps und LKW's entgegen, der gerade über ein Feld auf sein Jagdrevier zurollte.

Dabei drohte er, auf die anführende Offizierstruppe zu schießen, falls der Konvoi in sein Revier einfahren würde. Da weder Kriegsgefangene noch Totschießen im Generalstabsplan vorgesehen waren, wußte sich die derart abrupt aus ihrem Kriegsspiel gerissene, schwerbewaffnete Truppen nicht mehr selbst zu helfen. Die Polizei wurde geholt. Von da an nahm alles seinen rechtstaatlichen Gang. Verhaftet wurden nicht die Soldaten wegen Hausfriedensbruch, sondern der Jagdpächter. Über das Ausmaß der Revierschäden liegen bis jetzt noch keine Meldungen vor...



Bericht auf Seite 15 und "Der Sturm auf den Nationalpalast" von Gabriel Garcia Marquez, Seite 8

Uranabbau

Strahlender Schwarzwald

FREIBURG (AKS/taz)

Seit dem 5. September dieses Jahres sitzt Joachim Schnorr, Mitglied des Arbeitskreises Strahlenschutz (AKS) in Freiburg in Untersuchungshaft. Die Anklage lautet "versuchter Totschlag".

Im Zusammenhang mit einer fotografischen Erkundungsfahrt auf dem Gelände der bündeseigenen Uranabbau-Gesellschaft, Saarberg-Interplan in Gernsbach/Baden-Baden soll er versucht haben, zusammen mit Edgar Klementz, ebenfalls Mitglied des AKS, einen Mitarbeiter der Interplan "mit Tötungsabsicht" zu überfahren.

Die Interplan war vom AKS in letzter Zeit mehrfach beim wilden Abkippen radioaktiven Gesteins beobachtet worden.

Bericht auf Seite 12

Somoza: Alles unter Kontrolle Bürgerkrieg beendet

MANAGUA (taz, Liberation, dpa) In Nicaraguas Hauptstadt Managua ließ Diktator Somoza am Donnerstag verkünden, daß die Nationalgarde die Kontrolle über das ganze Land zurückgewonnen habe. Nach Augenzeugenberichten sieht dies folgendermaßen aus:

In den zurückeroberten Städten Leon und Massaya sind von der Guardia Nacional schreckliche Massaker an der Bevölkerung verübt worden: Junge Männer wur-

den in Lastwagen vor die Stadt gebracht, sodann gezwungen, sich ihre Gräber zu schaufeln und schließlich ermordet; eine Gruppe Flüchtender wurde außerhalb der Stadt in einen Hinterhalt gelockt und vom Hubschrauber heraus erschossen.

Erzbischof Espinosa erklärte angesichts des Vorgehens der Guardia Nacional:

„Für das, was hier geschehen ist, fehlen mir einfach die Begriffe.“

Dennoch leistet selbst in Leon die Bevölkerung gemeinsam mit sandinistischen Guerilleros weiterhin Widerstand: die Stadt Chinandega wird immer noch von der Befreiungsbewegung gehalten, während die Situation in Jinotepe, Esteli und in Diriamba unklar ist, wo die Guerilla zumindest aber noch einige Stadtteile besetzt hält.

Howaldtswerke

Der Vorstand kann gehen Wir bleiben bestehen

HAMBURG/KIEL (taz, Reuter). Gegen die drohenden Entlassungen bei den Howaldtwerken Deutsche Werft AG (HDW) in Hamburg haben gestern 4000 Beschäftigte der Werke Ross und Reiherstieg drei Stunden lang die Arbeit verweigert. Spontan demonstrierten sie gegen die Pläne des HDW-Vorstandes, in Hamburg vorerst 1500 Arbeiter zu entlassen. Der Schiffsneubau soll eingestellt, das Werk Reiherstieg geschlossen und die Reparaturarbeiten um 20% gesenkt werden.

Nach Meinung einiger Arbeiter geht der Trend zur Zeit dahin, die verschiedenen HDW-Werften in Hamburg an Blohm & Voss zu verkaufen. Offenbar ist die Salzgitter AG, die mit 70% an der HDW beteiligt ist, nicht bereit, die 4000 Arbeitsplätze in Hamburg zu erhalten. Ein Grund für die Arbeiter, sich erstmals nach vielen Jahren zu wehren.

Bei den Betriebsversammlungen am Dienstag und Mittwoch war dann auch die Beteiligung entsprechend hoch. Schon am ersten Tag gab es 35 Wortmeldungen. Reden konnten jedoch nur 12 Kollegen, weil die Betriebsleitung durch langgezogene Beiträge die restlichen 23 nicht zu Wort kommen ließ. Der sonst übliche Beifall für die Betriebsleitung fiel diesmal vollkommen aus. Die Belegschaft entschloß sich, für ihre Arbeitsplätze zu kämpfen.

Am Donnerstag wurde die Arbeit im Werk Reiherstieg gar nicht erst aufgenommen. Einer der Arbeiter berichtet: „Gleich am Morgen gab es eine spontane Demonstration, an der 80% der Leute teilnahmen. Die Leute vom Werk Reiherstieg, das ein paar Kilometer entfernt liegt, sind im Autokorso durch den Hafen zum Werk Ross gefahren. Einige sind sogar im strömenden Regen zu Fuß gekommen. Wir

haben uns alle um halb neun getroffen und sind mit verschiedenen Plakaten durch das ganze Werk zum Hauptgebäude gezogen, wo der Vorstand mit dem Betriebsrat verhandelte. Wir riefen: „Drehen sie die Lichter aus, holen wir die Hämmer raus! – Wenn wir fest zusammenstehen, brauchen wir nicht stempeln gehn.“ Die Kundgebung war um halb zehn beendet, und wir machten dann eine ausgiebige Frühstückspause. Die Diskussionen hielten noch den ganzen Tag über an.“

Auch in Kiel soll das Werk Dieckhoff, ebenfalls eine Reparaturwerft, geschlossen und 500 Leute entlassen werden.

Auf einer Betriebsversammlung am Mittwoch warf der Werkchef Henke den Kollegen schlechte Arbeitsmoral vor. „Warum sollten wir Moral haben? Sie haben ja auch keine!“ rief ihm ein Kollege zu.

aktuelle

Hamburg, den 30. August 78

Gerüchte über Werk Reiherstieg sind unwahr

Seit einigen Tagen wird in Hamburg das Gerücht verbreitet, daß unser Werk Reiherstieg verkauft werden soll. Verhandlungen hierzu geführt worden seien, ebenso Besprechungen mit Vertretern des Landes Hamburg stattgefunden hätten.

Der Vorstand der Howaldtwerke Deutsche Werft AG erklärt dazu:

ALLE DIESE GERÜCHTE SIND UNWAHR.

Weder mit irgendeiner Firma, noch mit dem Bundesfinanzminister, noch mit dem Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, noch mit sonstigen Personen oder Institutionen hat der Vorstand Gespräche dieser Art geführt. In Übrigen gibt es für solche Gespräche keine Veranlassung.

Der Vorstand

Magazin

Peep - Show

Blick durchs Schlüsselloch S.

Portugal

Abschied von der roten Nelke S.

Gorleben

Ein Bericht aus dem Landkreis S. 1